

Calwer Wochenblatt

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einschlagsgebühr beträgt 9 S. pr. Spalte,
hier und im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 7. Juni 1884.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Amliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

In einigen Gemeinden ist die Blutlaus wieder in größerer Menge aufgetreten, was vermuthen läßt, daß sie weitere Verbreitung erlangen könnte. Die Ortsvorsteher werden daher unter Hinweis auf die Ministerial-Erlasse vom 23. November 1874 (Amtsbl. S. 299) und vom 14. Juni 1883 (Amtsbl. S. 143) beauftragt, die Obstbäume der Markung untersuchen zu lassen, und falls die Blutlaus sich zeigt, die erforderlichen Maßregeln zu ihrer Vertilgung anzuordnen, und energisch durchzuführen. (Vgl. auch die Bezirksverordnung vom 22. Sept. 1880, Wochenblatt Nr. 112).

Den 5. Juni 1884.

R. Oberamt.
Stargland.

Politische Nachrichten.

Oesterreich.

Eine österreichische Stimme zur deutschen Colonialpolitik. Die hochofficiöse Montagsrevue bespricht das Vorgehen des Fürsten Bismark in der Congofrage folgendermaßen: „Das überseeische Ausgreifen Frankreichs scheint jedenfalls die Aufmerksamkeit Deutschlands immer mehr in Anspruch zu nehmen. England ist ja durch die ägyptischen Verlegenheiten verhindert, gegen die französische Position in Hinterindien entschiedene Stellung zu nehmen. Allein auch Deutschland hat in diesen Gebieten ernste Interessen zu verteidigen; denn der deutsche Handel hat dort eine Ausdehnung gewonnen, welche die Forderung eines nachdrücklichen Schutzes seitens der Regierung kaum mehr zurückweisen läßt. In der Congofrage erfreute sich Deutschland eines raschen, durchgreifenden Erfolges. Rummeht legt Deutschland auch in Angra Pequena in die Handels- und Colonialprivilegien Englands Bresche und es ist daher nicht unmöglich, daß die Reihe alsbald an Frankreich kommt. Ernste politische Differenzen sind von diesen Verwickelungen keinesfalls zu erwarten, aber sie bieten doch ein interessantes Bild von den gleichgearteten Bestrebungen und dem intensiven Ringen nach einem möglichst großen Antheil an der Entscheidung der weltpolitischen Fragen. Das charakteristische Symptom bleibt jedoch, daß Deutschland mit Nachdruck und Energie in den Wettkampf der Völker tritt.“

England.

Der Entsch Gordon's. Augenblicklich gibt es in England wohl keine Frage, welche die öffentliche Meinung mehr beschäftigte, als die Erörterungen darüber, ob die Regierung wirklich Vorbereitungen zu einer Expedition treffe, deren Zweck der Entsch Khartums und die Befreiung

Gordon's ist oder nicht. Im Allgemeinen ist man geneigt, die ganze Sache in Abrede zu stellen, ja man hält sie für ein ziemlich plummes Wahlmanöver, in welchem sich nur die unglückliche Situation des Kabinet's Gladstone widerspiegeln. Wenn man alle Umstände in Betracht zieht, so kommt man freilich auf den Gedanken, als handele es sich hier hauptsächlich um eine Expedition „auf dem Papier“, die erfunden worden ist, um die erregte Stimmung im Lande zu beruhigen. Es läßt sich freilich nicht leugnen, daß der Plan von Seiten der Regierung erwogen wurde, aber die Entscheidung, wann und in welcher Stärke die Expedition aufbrechen soll, ist noch nicht getroffen. Auch die im Unterhause eingebrachte Forderung der Regierung, einen Credit von 3 1/2 Millionen Pfund Sterling zu bewilligen, beweist noch nicht, daß die Regierung diese Summe lediglich für die Expedition nach Khartum braucht, denn die pekuniären Hilfsmittel sind erschöpft, um die Stellung Englands in Egypten aufrecht zu erhalten, und diese Millionen würden auch ohne eine Expedition nach Khartum absorbiert werden. Auch die Freunde Gladstone's werden irre an seinem staatsmännischen Talent, und der Premier muß es ruhig hinnehmen, wenn die heftigsten Angriffe gegen ihn geschleudert werden. Uebrigens soll die englische Regierung der Pforte Vorschläge gemacht haben für die Entsendung türkischer Truppen nach dem Sudan, die im Verein mit dem englischen Expeditionskorps für den Entsch von Khartum operieren sollen. Ob in dieser Hinsicht bereits thatsächliche Abmachungen getroffen sind, das entzieht sich vorläufig noch der Beurtheilung. Wir glauben übrigens nicht daran.

Tages-Neuigkeiten.

Vaihingen, 4. Juni. Unsere Stadt hat zwei äußerst gelungene Festlichkeiten hinter sich. Vor allem waren beide vom prachtvollsten Wetter begünstigt. So zuerst das Maifest am letzten Donnerstag. Die kirchliche Feier bei demselben bekam dadurch eine erhöhte Bedeutung, daß das zum Andenken an's Lutherfest von hiesigen Einwohnern gestiftete gemalte Kirchenfenster (ein segnender Christus aus der Glasmalerei von Anemüller in Stuttgart) zum ersten Mal der Gemeinde in seiner Farbenpracht sich zeigte. Das Zustandekommen dieser Stiftung hat die Kirchengemeinde vor allem der Thätigkeit des rührigen Stadtvorstandes Dieterich zu verdanken. — In ein noch festlicheres Gewand als an diesem Donnerstag hatte sich die Stadt am Pfingstmontag geworfen; galt es doch die Abhaltung des IV. Strohhängsängerfestes und die Aufnahme von etwa 40 auswärtigen Vereinen. Stadtschultheiß Dieterich bewillkommte die Sänger mit kräftiger Ansprache. Es waren 9 wettfingende Gesang-Vereine; die von Huchenfeld (in Baden), Dürrmenz und Würzburg trugen die drei ersten Preise davon. Das Preisgericht bildeten Musikdirektor Butschard aus Stuttgart, Seminarlehrer Weibrecht von Maulbronn und Oberlehrer

Feuilleton.

Leidenschaftliche Herzen.

Roman von Carl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Keines war wohl geeigneter für seine gegenwärtige Gemüthsstimmung, als dieses, und in dem Gedanken, daß er damit der Geliebten Alles sagen konnte, was er im Herzen fühlte, setzte er sich vor das Instrument, schlug die Einleitungs-Accorde an und fiel dann mit seiner zwar ungeschulten, keineswegs aber unangenehmen Stimme ein:

„O, sieh mich nicht so lächelnd an,
Du Köselein jung, Du schlankes Reh!
Dein Blick, der Jedem wohlgethan,
Mir thut er in der Seele weh';
Mein Herz wird trüb' und trüber
Bei Deiner Freundlichkeit,
Vorüber ist vorüber
Der Liebe Zeit.“

Ja, wär' ich jung und hübsch und froh wie Du,
Und wär' ich so frisch und wär' ich so rein,
Wie schlänge mein Herz dem Deinen zu,
Wie könnten wir selig zusammen sein!
Wie sollte durch's Gemüthe
Mir ziehn ein süßer Traum,
Doch so, — was soll die Blüthe
Am welchen Baum?“

„O, lassen Sie dieses Lied!“ bat Ottilie, die unter mißbilligendem Kopfschütteln und mit verdrießlichem Gesicht dem Sänger zugehört; „es klingt doch gar zu trübe, dieses Lied! Nein, nein, dergleichen mag ich nicht anhören. Hier das folgende möchte eher gehen: „Tyroler sind gar lust'ge Leut'! u. s. w.“ das ist heiterer!“

Werner warf einen Blick auf Emmy, aber sie hatte das Auge zur Erde gesenkt, und ihre Wangen hatten sich mit einer feinen Röthe überzogen.

„Unser Gast hat das Recht, zu bestimmen, in welcher Art die Unterhaltung geführt werden soll,“ sagte er leise zu Emmy gewandt. „Wenn Sie, Fräulein Wendling, es befehlen, so trage ich das leichte und weniger tiefe Tyrolerlied vor, welches Fräulein Ottilie citirte.“

„Nein,“ rief Emmy lebhaft und warf rasch den Kopf empor; „fahren Sie fort, wenn ich bitten darf. Das Lied, welches Sie gewählt haben, sagt mir mehr zu.“

Er hatte bereits in die Tasten gegriffen und fuhr mit größerem Selbstvertrauen fort:

„Mein Leben liegt im Abendroth,
Dein's tritt erst ein in den sonnigen Tag;
Mein Herz ist starr, mein Herz ist todt,
Dein's hebt erst an den lustigen Schlag.
Du schaust nach Deinem Glücke
In gold'ne Fernen weit,
Ich blide schon zurüde
In alte Zeit.“

Ottilie sah mehr als je verstimmt auf den in seinen Vortrag gänzlich verjunkten Sänger. Es lag auch etwas wie Mißtrauen in ihrem Blick, als sie im spöttischen Tone sagte:

Calw.
9 Uhr.
Erhebung von
Vorstand:
rath Staefin.
à M. 90. —
à M. 100. —
à M. 110—120. —
à M. 80. —
à M. 95. —
à M. 80. —
à M. 90. —
à M. 90—100. —
Gebäude, täglich
frei. Fahrzeit
i,
& Havre.
n.
e. Angenehmer
en nahen Wal-
i.
t S.
er von Franz
rühmt.
e des Herrn Apo-
mach. Aufträge
te Dr. White's
White's Augen-
auf's Beste ein-
einander Brenner,
und alle ange-
Dr. White's
großen Erfolges
trag). Gaiselhof
lände
O S., sind zu
Bl.
4.
Gegen den
vor. Durch-
schnitts-
preis
mehr wenig
M. S. M. S.
50 -- 29
6 -- 10
66
enannt.

Schäffer von hier. Die von Schullehrer Jakob, Direktor der hiesigen „Harmonia“, gewandt vorgetragene Festschilde hatte viele Anerkennung gefunden.

Freudenstadt, 2. Juni. Im Steinbruch bei Lauterbad verunglückte ein italienischer Arbeiter beim Ausladen von Steinen, indem ihm durch einen herabfallenden großen Stein die Beine zerquetscht wurden. Man brachte den gräßlich Verletzten zwar noch lebend ins Spital, doch gab er bei der Operation seinen Geist auf.

Vom Drenzhof, 3. Juni. Ein Bäckergehilfe von Herbrechtingen wurde in jüngster Zeit wegen verübten Diebstahls in Ulm verhaftet, mußte aber wegen mangelnden Beweisgründen wieder auf freien Fuß gesetzt werden. Doch war er kaum in seiner Gemeinde, als sich die Beweise voranden und er in Ortsarrest verbracht wurde. Am Pfingstmontag, als ihm von seiner Mutter das Mittagessen gebracht wurde, fand man ihn erhängt; er hatte seinen Leibgürtel in Ermangelung eines Strickes benützt. Kaum 21 Jahre alt, hat der Selbstmörder doch ein bewegtes Leben hinter sich, denn es wurden gerichtlich über ihn 28 Strafen verhängt.

Schreßheim, 4. Juni. Samstag Nachmittag, als eben der Güterzug von Schwabsberg hier erwartet wurde, schenken in Schreßheim zwei an einen Brautwagen gespannte Pferde und sprangen damit gegen den Bahnübergang, welcher bereits mit dem starken eisernen Gitter geschlossen war. Das Gitter wich dem Anprall und fiel um, die Pferde verwickelten sich darin und der Fuhrknecht wurde heruntergeschleudert. So war das Bahngelände mit Menschen, Pferden, Wagen und dem schweren verbogenen Gitter bedeckt, während in nächster Minute der Zug, von der Höhe herunterbrausend, erwartet wurde. Ein Bote eilte diesem sofort mit der Warnungsfahne entgegen. Zum Glück wurde dem Güterzug in Schwabsberg ein Wagen angehängt, so daß eine Verspätung von 10 Minuten eintrat. Indessen gelang die Verständigung mit dem Zugführer und die Räumung des Geleises. Die Pferde kamen unverletzt davon, der Knecht erlitt nicht unbedeutende Hautschürfungen am Kopfe und wurde ins Krankenhaus hieher verbracht.

Kaiserslautern, den 4. Juni. Die Nähmaschinenfabrik von König und Comp. ist heute nach Mitternacht vollständig niedergebrannt, die gegenüberliegende Pfaffsche Nähmaschinenfabrik konnte nur mit größter Mühe gehalten werden. König's Fabrik war die jüngste der hiesigen Nähmaschinenfabriken, beschäftigte gegen 240 Arbeiter und lieferte 40 Maschinen täglich; sie war versichert bei dem „Phönix“ und der Leipziger Gesellschaft. Der Brand brach nach Mitternacht im Maschinenhaus und am Dachstuhl des Hauptbaues aus. Großer Wassermangel verhinderte die Rettung der beiden ersten Stockwerke.

Vermischtes.

Etwas Gewichtiges. Es wird vielleicht für Manche, der sich nicht im Besitze kleinerer Gewichte befindet, und das ist wohl bei dem größeren Theil unserer kleineren Haushaltungen der Fall, von Interesse sein, zu erfahren, daß man als Grammgewicht recht gut die neuen Scheidemünzen verwenden kann. Das Einpfennigstück wiegt 2 Gramm, drei Zweipfennigstücke wiegen 10 Gramm, das Fünfpfennigstück 2 1/2 Gramm, und das Zehnpfennigstück hat ein Gewicht von 4 Gramm. Will man also z. B. untersuchen, ob ein Brief das Minimalgewicht des einfachen Briefes (15 Gramm) hat, so lege man den Brief in die eine Waagschale, in die andere dagegen 6 Fünfpfennigstücke oder 2 Fünf- und 3 Zweipfennigstücke.

— Vom „Kater.“ Im Briefkasten der Dresdener Nachrichten fragte neulich Jemand in ganz guten Versen an, ob es Mittel gegen den Kater gäbe. Hierauf erhielt er folgende Antwort:

„Der Kater ist ein Leid fürwahr,
Vor dem es Jeden schaudert;
Ein Mittel gibt's dagegen zwar,
Doch wird's nicht ausgeplaudert,
Denn ist das Mittel erst bekannt,
Dann nimmt das Saufen überhand;
Es säuft hernach wohl Alt und Jung
Und uns trifft die Verantwortung.“

„O, Sie armer Großpapa! Wie alt sind Sie denn eigentlich?“
Da wurde die Thür plötzlich aufgerissen, und der Banquier trat, eine dicke Tabakwolke vor sich hertreibend, in augenscheinlich heiterster Laune ein. „Ah!“ rief er fröhlich, „alte Bekannte, wie ich sehe? Aber nun laßt auch nicht länger auf Euch warten, Kinder! Der Kaffee wird kalt!“

Einer in so gemüthvoller Weise ergangenen Einladung Widerstand entgegen zu setzen, wäre mehr als Unhöflichkeit gewesen. Man trat sonach in den Gesellschaftsalon, in welchem nur ein kleiner Kreis intimer Freunde und Verwandte der Familie sich zu der Festlichkeit eingefunden hatte, von denen die Meisten dem Buchhalter bereits bekannt waren. Etwas Fremder mochte sich Emmy fühlen, weshalb sie sich an der Unterhaltung der älteren Personen nicht betheiligte, sondern sich lediglich auf den Verkehr mit ihren Freundinnen beschränkte.

Gleich beim Eintritt war Werners Blick auf die mittelgroße, etwas corpulente Figur der Frau Wendling gefallen, die den ehemaligen Disponenten ihres Vaters mit zuvorkommender Freundlichkeit empfing und sich mit Theilnahme nach seinen Verhältnissen erkundigte, ohne irgend eine Spur jeder taktlosen oder schadenfrohen Neugierde an den Tag zu legen, welche Werner bei seinem auf's höchste ausgebildeten Ehrgefühl nur hätte verletzen können. Er erfuhr von ihr, daß Wendlings Geschäft eine größere Ausdehnung genommen habe und daß Vetter Burghardt, untröstlich über das Fehlschlagen seiner Hoffnungen, nach Amerika ausgewandert sei.

Beiläufig erwähnte sie auch ihres Aufenthalts im Hause ihres Bruders, den sie lange nicht gesehen, und sprach sich dahin aus, daß sie bis zum Eintritt der heißeren Jahreszeit mit ihrer Tochter in dem Städtchen verweilen, dann aber die Bäder von Swinemünde besuchen und dort mit dem Vetter zusammen treffen werde.

— Ein sehr einfaches Mittel, unsere täglich zum Morgenkaffee benötigte Milch einer Probe auf ihre Unverderbtheit zu unterziehen, theilt die „Chemikerzeitung“ mit. Man taucht eine gut polirte Stricknadel in die verdächtige Milch und zieht sie, indem man sie senkrecht hält, sogleich wieder heraus. „Ist die Milch“, schreibt das genannte Fachblatt, „nicht gewässert so bleibt an der Nadel etwas Milch hängen; ist ihr aber Wasser zugefügt, wenn auch nur in geringer Menge, so bleibt an der Nadel kein Tropfen hängen und erscheint ganz rein.“

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 5. Juni. Das Regenwetter hat verhindert, daß der Lebensmittelmarkt so stark mit Rirschen besahren wurde, wie es sonst wohl der Fall gewesen wäre. Für 30 S sind übrigens schon sehr schöne Rirschen zu bekommen. Sehr zahlreich sind unreife Stachelbeeren an Markte; in gewaltigen Mengen werden Preßlinge angeboten. Auf dem Blumenmarkte erscheint neben der Rose, deren Gedeihen die gegenwärtige Temperatur in hohem Grade förderlich ist, die Nelke als Lieblingsblume. Die Kaisernelke kommt ebenfalls in großen Mengen zum Verkauf. Schwaaere wird immer noch in Menge angeboten. Auch Farne mit dem Ballen werden zu sehr billigen Preisen zum Verkaufe gebracht.

(Eingekandt.)

Die in diesem Blatte schon öfters gerügte empörende Brutalität in Zerstörung der — Ruhe und Erholung suchenden Wanderern und Kurgästen gestifteten — Ruhebänke hat sich in den Wäldungen bei Girsau besonders in diesem Frühjahr recht breit gemacht, indem in dem neuen Pavillon Euginsthal am Ottenbronnerberg die Bänke herausgerissen und die Bahnböschung hinabgeworfen und 4 Bänke oberhalb desselben in der Richtung gegen die Todensäge ganz devastirt und entfernt wurden. Wenn man sieht, wie das, was zum allgemeinen Besten geschaffen, aus reiner Rohheit zerstört wird, so könnte fast das Gefühl der Muthlosigkeit überhand nehmen, wenn es nicht durch die Hoffnung unterdrückt würde, mit der allgemeinen Entrüstung der Unterstügung der Wohlgesinnten theilhaftig zu werden, auch unter der heranwachsenden Jugend, an welche diese Adresse geht, und welche hiedurch erfucht wird, all ihren Einfluß geltend zu machen, um die Wiederholung solcher Akte der Brutalität von der verkommenen Jugend, welcher dieselben wohl zuzuschreiben sind, zu verhindern. Auch wäre es wenigstens einige Genugthuung, wenn ein solcher Schandbube zur Anzeige und exemplarischen Bestrafung käme, wobei man unwillkürlich an die Haselstaube als Würze denkt. — Ein sehr dankenswerthes werthvolles Geschenk hat Hr. Baurath Feldweg joeben dem Verschönerungsverein Girsau in einer Specialkarte gemacht, welche das Gebiet zwischen Teinach und Liebenzell einer- und Althengstett und Oberkollbach andererseits umfaßt, und mit solch exakter Pünktlichkeit gefertigt ist, daß jeder Wald- und Feldweg, sogar alle Fußwege von Bedeutung, auch alle Aussichtspunkte darin aufgenommen sind, so daß sie für Jeden, der einen größeren Spaziergang insbesondere in zusammenhängende Waldgebiete unternehmen will, ein vorzügliches und unentbehrliches Hülf- und Orientierungsmittel bilden, und gewiß in Calw, welches den Mittelpunkt der Karte einnimmt, von den Freunden der Natur ebenso gesucht, wie von den Kurgästen in Teinach, Liebenzell, Girsau und Javelstein begehrt werden wird. Die Vervielfältigung und den Vertrieb der Karte wird der Verschönerungsverein in die Hand nehmen, und dafür sorgen, daß dieselbe an den bezeichneten Orten zu beziehen ist.

Kgl. Landesamt Calw.

Vom 24. Mai bis 2. Juni 1884.

Geborene.

- 24. Mai. Max Emil Hermann, S. d. Emil Dedinger, Amtsrichters.
- 25. „ Emil Christian Jakob, S. d. Johann Georg Fischer, Schuhmachers.
- 25. „ Emil, S. d. Christian Stab, Schriftsetzers.
- 31. „ Hermann Eugen, S. d. Christian Schöning, Hirschweirthe.

Bestorbene.

- 29. Mai. Matthäus Großhans, Silberarbeiters Wwe., Caroline Friedricke geb. Demmler, 68 Jahre alt.
- 1. Juni. Catharine Haas, ledige Fabrikarbeiterin, 63 Jahre alt.
- 2. „ Heinrich, S. d. Jakob Hammann, Hospitäters, 8 Monate alt.

Bald nahm indessen die Unterhaltung einen allgemeinen Charakter an, da noch einige Freunde der Familie eintrafen und die üblichen Vorstellungen mehr oder weniger die Aufmerksamkeit der Versammlung in Anspruch nahmen.

Der Buchhalter war jedoch sichtlich zerstreut. Mehr wie einmal blieb er die Antwort auf ihm vorgelegte Fragen schuldig und mußte sich daher manchen übrigens gutgemeinten Scherz gefallen lassen. Indessen schwand ihm die Zeit in Gegenwart der Geliebten pfeilschnell, umsomehr, da er einige Mal Gelegenheit erhielt, unbemerkt von den Uebrigen sie anzureden und mit ihr von früheren Zeiten zu plaudern. Was er sich Anfangs kaum als möglich vorzustellen gewagt hatte, wurde ihm allmählig zur Gewißheit. Ihre Neigung zu ihm war unverändert geblieben, und ganz wie früher legte sie ihm dies in ihrer Unschuld und Offenheit ohne im Geringsten die Weiblichkeit zu beleidigen, so klar an den Tag, daß er an der Wahrheit nicht mehr zweifeln konnte.

Ein Sturm der widerstreitendsten Empfindungen ließ sein Herz ungestüm pochen, als er sich endlich spät am Abend auf den Nachhauseweg begab. Aber sein Entschluß stand fest. Er mußte ein ferneres Zusammentreffen mit Emmy zu vermeiden suchen.

„Ja! küßte er mit zur Erde gesenkten Blicken vor sich hin, „wozu kann es führen, wenn wir Beide uns den Pfeil noch tiefer in's Herz drücken? An eine Vereinigung ist nicht zu denken. Ein vermögensloser Abenteurer wie ich, ohne Aussicht und ohne hervorragende Stellung, hat kein Anrecht auf die Hand eines schönen, jugendlichen und reichen Mädchens. Alle Verhältnisse müssen sich dagegen auflehnen.“

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche Bekanntmachungen.

R. Anwaltschaft Calw. Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 13./14. Mai 1884 wurden zu Altburg, O.A. Calw, dem Bauern Johannes Erhardt von dort 23 Ellen Tuch, welche etwa 200 Meter von dessen Hause entfernt zum Bleichen ausgebreitet waren, gestohlen.

In der gleichen Nacht wurden zu Oberriedt, O.A. Calw, dem Bauer Ulrich Kugele von dort 20 Ellen Tuch, welche hinter dessen Hause zum Bleichen ausgebreitet waren, gestohlen.

Um Nachforschung nach den Thätern wird ersucht und sind sachdienliche Mittheilungen hieher zu richten.

Neuenbürg, den 4. Juni 1884.
Anwalt Kommet.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 12. Juni, Vormittags 8 Uhr, aus Brühlberg, Schleißberg und Geberbad:

190 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch,

10 Nm. tannene Rinde, 50 St. buchene,

1320 St. stäbige tannene Wellen. Zusammenkunft um 8 Uhr beim ersten Bahnhofsunterhaus unterhalb Teinach (Rehgrundlinge).

Die 18 Nm. von Geberbad werden um 12 Uhr im Köhle in Stammheim verkauft.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 13. Juni, Vormittags 9 Uhr, aus Staatswald Wasserbaum:

1 Nm. buchene Scheiter, 105 Nm. tannene Scheiter, Prügel und Anbruch,

49 Nm. tannene Rinde, 4960 St. tannene Wellen, ferner ungeb. Reisig u. Schlagraum, totirt zu 1100 Wellen.

Zusammenkunft am unteren Eingang zum Wasserbaum auf dem Thalsträßchen.

Revier Hirsau.

Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 12. Juni, Vormittags 9 Uhr, in der Sonne in Hirsau aus Lügenhardt, Abth. Hof-

feld, Langemauer, sowie Scheidholz: 1 Nm. buch. Prügel,

165 Nm. Nadelholzscheiter, Prügel und Anbruch.

Revier Hoffiett.

Holz-Verkäufe.

1) Am Montag, den 16. Juni, Vormittags 11 Uhr, im Lamm zu Agenbach aus Frohnwald, Abth. 7 Hefelstaig

und 18 Hirscheich und Scheidholz der Gut Agenbach:

63 Nm. eich. und buch., sowie 444 Nm. Nadelh. Scheiter, Prügel und Anbruch;

2) am Dienstag, den 17. Juni, Vormittags 10 Uhr,

in der Krone zu Hoffiett aus Bergwald, Abth. 19 unt. Stuzberg, und Schindelhardt, Abth. 1 Halde und Scheidholz der Gut Rehühle:

37 Eichen und 35 Buchen mit 85 Fstn., 213 Nm. eich., buch. und birl., sowie 610 Nm. Nadelh. Scheiter, Prügel und Anbruch.

Nächsten Montag, 9. Juni, Vormittags 11 Uhr, werden auf dem Rathhaus:

1) die Beifahr des Materials zur Unterhaltung der Straßen und Wege im Abstreich und

2) die Unterhaltungs-Arbeiten der Sicherheitschranken an Straßen, sowie der Brücken und Dohlenbedeckungen im Submissionsweg vergeben.

Stadtbaumeister Kümmerle.

Zwerenberg.

Nadelholz-Scheiter-Verkauf.

Am Montag, den 9. Juni d. J., von Vorm.

9 Uhr an, verkauft die hiesige Gemeinde aus ihren Wald-

ungen circa: 160 Nm. Nadelholz, Scheiter und Prügel,

das meiste auf der Ebene, woru Kaufslustige hiemit eingeladen werden.

Der Verkauf findet im Walde statt, Zusammenkunft im Ort. Gemeinderath.

Privatanzeigen.

Calw.
Sonntag, den 8. Juni, Vormittags 7 1/2 Uhr,
kath. Gottesdienst
in der Turnhalle.

Nächste Woche bacht
Laugen-Breßeln
Georg Pfommer, Biergasse.

Dankjagung.

Den Wohlthätern unsrer l. Schwester

Katharine Haas, die während ihres jahrelangen Krankenlagers, ihr Gutes erwiesen, den Herren Ehrenträgern, insonderheit auch dem Herrn Helfer

Braun für seine tröstlichen Besuche und die erhebenden Worte am Grabe, sagen auf diesem Wege den herzlichsten Dank

die trauernden Geschwister.

Calw.

Der Unterzeichnete bringt am Montag, den 9. d. M., Morgens 8 Uhr,

im Neuen-Weg über dem Bahnhof: 3 Nm. eichene Prügel, 8 Nm. dto. Reispügel und 700 Wellen

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Günthner.

Für einen soliden Mann vom Lande werden gegen gute unterpfändliche Sicherheit

1400 Mark

aufzunehmen gesucht.
Not.-Cand. Häußler.



Feuerwehr.

Nächsten Montag, den 9. ds., findet Musterung und Uebung für sämtliche Compagnien

statt. Sammlung Abends 6 Uhr. Pünktliches und pünktliches Erscheinen wird erwartet.

Das Commando.
E. Georgii.

Hirsau.

Das Neue Bad

mit Hochdruck zu verschiedenen Taugen zum reguliren, ist eröffnet.
Preise der Bäder.

- 1 gewöhnliches Bad, Cement-Bassin à 50 Pf.
 - 1 Couche-Bad, " " " " à 60 Pf.
 - 1 Kiefernadel-Bad, Cement-Bassin, mehr à 20 Pf.
- im Abonnement von 3 St. an 10 Pf. billiger.

J. C. Grüninger.

Den Ertrag von **Gras & ewigem Alee** hat zu verkaufen Marie Kohler im Zwinger.

Den **Grasertrag** von einem halben Morgen, auf der Gafel, verkauft billig Frohmüller, Bäder.

Den **Ertrag** von 1 1/2 Morgen Wiesen, auf der Steinrinne, verkauft Metzger Beiser.

Calw.
Den **Gras-Ertrag** von 1 1/2 Morgen verkauft Wederle.

Hirsau.
Den **Gras-Ertrag** von ca. 2 Morgen Wiesen verkauft Gottlieb Ferber.

Den **Grasertrag** von ca. 1 Morgen, bei der Walzmühle, verkauft J. Siegler z. a. Post. Liebenzell.

Guten **Woit**, zu 14 Mt. pr. hl, verkauft Carl Häußler.

Zu verkaufen: 1 Pfeilerkornmühle, Stehpult, Bettlade sammt Bett und Verschiedenes. Mine Gerlach, Lederstraße. Werkingen.

Von 3 sehr schönen, 12-14 Wochen trächtigen **Winterchweinen** setze ich nach Wahl des Liebhabers 2 dem Verkaufe aus W. Kleinfelder z. Niemenmühle.

Zimmer mit Kochofen, mit oder ohne Bett, ist sogleich oder bis Jakobi zu vermieten. Georg Kohler, Schneider.

Schäfer-Hemden in großer Auswahl, namentlich auch die sogenannten **Pariser-Hemden** empfiehlt billigt Ernst Unger in Gchingen.

Farben-Preise bei Ernst Unger in Gchingen.

In Leinoel abgerieben per Kilo.

Bleiweiß Nr. 1 feinst	60 Pf.
" 2 feinst	58 "
" 3 feinst	54 "
" 4 mfeinst	48 "
" 5 mfeinst	42 "
" 6 gut ordi	37 "
Cremerweiß Nr. 1 feinst	85 "
" 2 feinst	78 "
Rhein. Oker, hell n. dkl.	56 "
Hansroth	60 "
Oelgrün	70 "
Zinobergrün	72 "
Engl. Menning	68 "
Englischroth	62 "
Zinkgrün	98 "

Bei Abnahme von Säcken à 12 1/2 Stk. Sob. frei! Am Anbruch entsprechend höher.

Trockene Farben, Lacke, Pinsel etc. billigt.

Frisch **gebrannter Kalk** ist zu haben auf der Ziegelei von E. Dorlacher.

Nur 5 Mark! 300 Dgd. Teppiche in reizendsten türkischen, schott. u. buntparbig. Mustern, 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müssen schleunigst geräumt werden und kosten p. Stück nur noch 5 M. gegen Einzahlung oder Nachnahme. Bettvorlagen dazu passend, Paar 3 M. Adolf Sommerfeld, Dresden. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Kernen- und Mischlingfrucht (sammt Mahlen) zum billigsten Preise, alle Sorten Mehl, sowie **Welschkornfuttermehl etc.** empfiehlt F. Nonnenmacher.

Fahrtenpläne für den Bezirk, à 10 St., sind zu haben im Comptoir ds. Bl.



Ia Häringe,

pur Milchner,
per Stück 10 S empfiehlt
Emil Georgii.

Wildberg.
Ein sehr gutes
Zugpferd

haben wegen
Entbehrlichkeit
zu verkaufen



Gebrüder Heipeler.

Feines Salatöl,

bei 1/2 Liter à 55 S und bei 1 Liter
à 1 M., empfiehlt

S. Leukhardt.

Seit 10 Jahren bewährt!
Oberstabsarzt Dr. G. Schmidt's

Gehör-Oel

heilt schnell und gründlich tem-
poräre Taubheit, Ohrenfluß,
Ohrenschmerzen, selbst in den ältes-
ten, hartnäckigsten Fällen. — Das
längliche Ohrenschmalz sowie leichte
Schwerhörigkeit sofort beseitigt,
wie tausende Original-
Atteste beweisen. Preis à Flasche
mit Gebrauchs-Anweisung 3 M.
50 S. In Wien nur echt mit
Schutzmarke bei Ap. A. Scharrer,
VII., Mariahilferstr. 72, Kreuz-
Apothek. In Prag: Apoth. J.
Fürst. — Haupt-Depôt für
Süddeutschland in Stuttgart
in der Hirsch-Apothek bei
Apoth. Zahn & Seeger.
Central-Depôt bei Theod.
Jacobi in Görlitz.

Manitoba, Nord-Amerika.
25,000,000 Acker

in dem Weizengarten der Welt.

Prarrien, Wiesen und Waldland, billig
und unter günstigsten Zahlungsbedingungen.
Fruchtbarer und reicher Boden, gesundes
Klima, gutes Wasser. Schulen und Kirchen
überall. Eine gute Ansiedelung von über
30,000 Deutschen. Brodhüfen, Landkarten u.
gratis u. frei durch d. Agenten d. Canada-
Pacifische Bahn, Warmoes Straat 108,
Amsterdam.

Vollsaftigen

Emmenthalerkäse

90 S.

reisen Backsteinkäse,

bei Laibchen 36 und 40 S.

bei Ristchen 32 und 36 S.

für Wiederverkäufer billiger.

Glarner Kräuterkäse;

feinstes Salatöl,

bei 1 Liter à M 1. —

bei 5 Liter à 95 S.

für Wiederverkäufer 46 S., per Ctr.
M 45 —, empfehle ich bestens

J. F. Oesterlen.

Bergmann's

Original-

Theerschwefelseife

von Bergmann und Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes

Fabrikat in Deutschland. Anerkannt

von vorzüglicher Wirkung gegen alle

Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-

sprossen, Frostbeulen, Finnen u. Vor-

rätzig Stück 50 Pf. bei

J. Bertschinger.

Dr. med. Georg Zahn

hat sich in Calw als prakt. Arzt für Stadt und Land nieder-
gelassen und bietet seine Dienste ergebenst an.

Wohnung: Im ehemalig Carl Dörtenbach'schen Hause
gegenüber dem Waldhorn.

Wohnungsveränderung und Geschäfts-Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von Stadt und Land mache ich die Anzeige,
daß ich das Haus von Hrn. Schwenter im Bischof verlassen habe und von
jetzt ab im

Christian Nagel'schen Haus in der Badgasse
wohne. Für das mir dort entgegengebrachte Vertrauen danke ich bestens und
bitte mir es auch fernerhin zu bewahren.

Zugleich empfehle ich wiederholt meine große Auswahl in Tuch und
Wulst, fertigen Herrenkleidern u. Arbeiten nach Maß werden gut
und billig besorgt.

Um gütigen Zuspruch bittet

M. Kentschler, Schneider, Badgasse.

Wirtt. Kredit-Verein.

Wir bringen hiemit zur Kenntniß, daß wir nunmehr in der Lage
sind, gegen erste doppelte Pfandsicherheit Darlehen auf Renten (An-
nuitäten) mit einem

Zinsfuß von 4 1/2 %

zu geben. Hier verweisen im Uebrigen auf die Ausleihbestimmungen,
welche in unserem Bureau, Marienstr. Nr. 7, zu haben sind, und
sind zu weiteren Auskunfts-Ertheilungen gerne bereit.

Stuttgart, im Juni 1884.

Die Direction:
Tafel.

Die Material- & Farbwaaren-Handlung C. Zilling, Calw,

empfehlte sämtliche Sorten Firnisse und Anstrich-Oele, Farben, trocknen
und in Oel abgerieben, Phonolit-, Violit-, Wasser-Roth- und feuerfichere
Anstrichmassen für Stein, Eisen und Gewebe unter Garantie für
Rechttheit und Güte zu den billigsten Preisen.

Vollständige Maschinen-Einrichtung macht es möglich, jeden Auftrag
in wenigen Stunden zu erledigen.

Immer nur frische Farben. — Eigenes Fabrikat.

Muswanderer

welche Freitagen über Bremen besitzen oder erwarten, wollen sich nur an
den Bezirks-Agenten

Ernst Schall am Markt in Calw

wenden.

Für den Norddeutschen Lloyd in Bremen
der Haupt-Agent Johs. Rominger in Stuttgart.

Medicinische ächte Naturweine

Garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für
Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franzöf. Rothwein) pr. Flasche m. Glas M 1.50

Dfener " (ungar. Rothwein) " " " 1.25

Erlauer " " " " " 1.50

Carlswitzer " " " " " 1.75

Mariata-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. M 1.25 1/1 Fl. m. Glas " 2.25

Malaga (alter span. Süßwein) pr. 1/2 Fl. M 1.25 1/1 Fl. m. Glas " 2.25

Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas M 1.25, 1/1 Fl. " 2.25

Reidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas " 1.15

Forster Auslese, Weißwein per Flasche mit Glas " 1.65

Zolayer Ausbruch pr. Originalflasche mit Glas 75 S und " 1.50

Muster " (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M 1.25 1/1 " 2.25

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-Eu-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine

Firma auf Etiquette, Kork und Staniokapsel tragen, nur dies bietet

Garantie für Rechttheit!!

In Calw bei Apotheker Seeger.

Weilberstadt bei Apotheker Volz.

Druck und Verlag der H. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigirt von Paul Adolff, Calw.

Specialität Herren-Hemden nach Maß



unter Garantie für
gutes Sitzen.

fertige Hemden,
weiß und farbig,

Kragen,
Manchetten,
Cravatten

empfehlte billigt

Traugott Schweizer.

Dem werthen Publikum von Stadt
und Land mache ich die Anzeige, daß
ich bei Herrn Konenmacher
zur äußeren Mühle meine

Schleiferei

betreibe. Es kann jeden Tag bei mir
geschliffen werden. Gute und billige
Arbeit wird zugesichert.

Christ. Hätt, Schleifer.

Ein blauer

Regenschirm

ist in der Stadt stehen geblieben. Es
wird gebeten, denselben abzugeben im
Compt. d. Bl.

Eine größere Parthie baumwollene

Strickgarne,

ganz guter Qualität, nur in der Farbe
weniger gangbar, werden zu bedeutend
billigerem Preis, für Wiederverkäufer
mit entsprechendem Rabatt, abgegeben.
Carl Rühle, Bopfstadt.

Weine

für Kranke u. s. w.

unübertroffen rein und gut, billigt bei
A. Krieger in Ultingen (Wirtt.).

Keine Zahn- schmerzen mehr!

Jede Garantie

bieten wir Demjenigen, welcher bei
Gebrauch von Goldmann's Kaiser-
Zahnwasser jemals wieder Zahn-
schmerzen bekommt. Einziges Mittel
zur Erhaltung schöner, weißer und
gesunder Zähne bis in das späteste
Alter.

S. Goldmann & Cie.,
Bresden, Marienstrasse 20.
In Calw nur allein echt zu
haben bei
Ernst Schall.

Mafulatur

à 15 und 10 S p. Pfund ist zu haben
im Compt. d. Bl.

Gottesdienste am 8. Juni.

Freiungsfest.

Vom Thurm Nr. 36. Vorm.-Pred. Hr.
Dekan Berg. Nachm.-Pred.: (in der Turn-
halle) Hr. Helfer Braun.

Gottesdienst

in der Methodistenkapelle.

Sonntag, den 8. Juni.

Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr:
Kindergottesdienst. Erwachsene, bes. Eltern,
sind freundl. eingeladen.

